

13. Emil Georg Bührle an Waldemar von Vethacke, Bellevue Palace, Ankara, 19. 6. 1935

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon  
Express. Zürich-Oerlikon Schweiz, 19. 6. 1935.

Herrn W. v. Vethacke, Bellevue Palace, Ankara.

Lieber Herr von Vethacke,

ich erhielt heute Mittag Ihren Brief vom 13. dieses Monats.

Wenn ich daran denke, dass diese Kerle Sie womöglich noch weitere Wochen unten festhalten, bis der Vertrag unter Dach und Fach ist, dann steigt mir die Galle. Aber selbstverständlich kann man Kemal [Ochri] nicht allein lassen. Er soll sich nur beschweren, ich werde ihm schon die richtige Antwort geben.

Nach einem Bericht, den ich heute von Hintz [von Hintzenstern] aus Berlin erhielt, wundert es mich, dass Solothurn die Abnahme in der Türkei so glatt geschluckt hat. Hintz schreibt:

«Ich sprach auch kurz mit [Waldemar] Pabst, alles Nähere mündlich. [Fritz] Herlach schießt stark gegen uns. Parole: Kampf bis aufs Messer. Grössenwahn! Abnahme Ankara wird als nicht durchführbar von Pabst abgelehnt. Man fürchtet dabei Nackenschläge durch Intrigen zu erleben. Rheinmetall ist auch der Ansicht, dass Oerlikon auf dem letzten Loch pfeift. Hierauf erhielt Pabst eine entsprechende Antwort von mir.»

Nach diesen Äusserungen halte ich jede Verständigung mit Eduard [Rheinmetall] auch für die Zukunft für ausgeschlossen. Wir kommen bei diesen Leuten mit dem Oelzweig nicht weiter, nur mit dem Schwert. Mein Regimentskamerad [Albert] Hackelsberger, der im Generalrat der Deutschen Wirtschaft und im Aufsichtsrat der Deutschen Bank sitzt, war neulich hier und machte mir, als ich mit ihm über den ewigen Konkurrenzkampf mit Eduard sprach, den Vorschlag, mich bei einer nächsten Gelegenheit mit [Ernst] Trendelenburg, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Viag-Betriebe, wozu auch Eduard gehört, zusammen zu bringen. Bei der Einstellung von Eduard scheint mit aber jedes weitere Beginnen vergebene Liebesmüh.

*Imhoff*: Sie dürfen den Ihnen gestern übersandten Durchschlag des Briefes an die Handelszentrale wegen Imhoff nicht für bare Münze nehmen. Ich wollte nur unsere Absage etwas verschleiern.

*Fliegerei*: Ich schrieb Ihnen schon gestern, dass wir hoffen, den umkonstruierten Abzug in den nächsten Tagen montieren zu können, damit wir die FF-Kanone endlich herausbringen. Wenn [das polnische Flugzeugwerk] PZL im Juli–August in der Türkei vorführen will, wird es allerhöchste Zeit, dass wir die beiden Musterwaffen nach Warschau liefern. Wir haben bei WAK [Waffenabteilung, Kanonen] bereits einen weiteren Konstrukteur mit Hochschulbildung eingestellt.

*Vorführungsgeschütz*: Auch wenn wir den Zuschlag erhalten, wäre es sehr erwünscht, die Vorführungs-JLaS umgehend hierher bekommen zu können, sonst sind wir in den nächsten 3 Monaten in Bezug auf Lieferung einzelner Stücke vollständig gehandicapt.

Mit herzlichen Grüssen  
Ihr Bührle



*P. S.*

[J.] Rochat [WO-Vertreter in Frankreich] teilt heute mit, dass er Samstag, den 15. Juni einem Ingenieur von Hotchkiss [französische Waffenfabrik] begegnet ist, der ihm mitgeteilt habe, er fahre noch am gleichen Abend nach der Türkei, um dort das Hotchkiss 25 mm Geschütz vorzuführen. Sollte vielleicht die Absicht bestehen, den Zuschlag an uns oder Eduard noch solange hinzuziehen, bis diese Vorführung stattgefunden hat?

*Quelle:* WO-Ar., Heftordner «Von Oerlikon neuer Teil»; vergleiche S. 261, Anm. 22; S. 350, Anm. 76.